

dann eine Kleinigkeit, eine ordentliche Polizei-Escorte weiter zu bekommen.

So hatte Beatty in kaum einer Stunde seine Schutzmannschaft um fünf Bewaffnete vermehrt, er konnte im schlimmsten Fall auch auf den Beistand des Kutschers rechnen, der seinen Carabiner und seine beiden Pistolen mitführte, und gab jetzt leichtem Herzens den Befehl zum Ausbruch.

Das Gold war in kleinen Kisten im Wagen sicher untergebracht, den Angriff selber aber zu vereiteln, dazu hatte sich der mit dem Terrain vollkommen bekannte Officier schon seinen Plan entworfen.

---

 17.

### Die Goldescorte.

---

Es mochte ein Uhr Mittags sein, als die Goldescorte den Turon verließ, und vom Fluß fort waren die auf dem Wagen Sitzenden abgestiegen, um es den Pferden bergan etwas leichter zu machen. Der Weg zog sich hier ziemlich steil den ersten Hügel hinauf, und die Kunst hatte noch außerordentlich wenig gethan, ihn für leichtere Fuhrwerke passirbar zu machen. Was kummerte man sich in jener Zeit noch um Wegebauten in Australien, wo selbst die Royal Mail Hals und Glieder ihrer leichtsinnigen Passagiere unzählige Mal in Gefahr brachte, über Wurzeln und Steine und durch ausgetrocknete „Billybongs“ hin auseinander geschüttelt zu werden. Wenn die Wagen nur eben darüber hin- oder durchfamen, ohne umgeworfen zu werden und selber zu zerbrechen — um das Andere bekümmerte man sich wahrlich nicht.